

Geringe Schärfentiefe

Englisch: Shallow Focus

KAMERA/BEGRIFFE

Geringe Schärfentiefe durch offene Blende — nur schmaler Bereich im Fokus, Hintergrund unscharf für Bildtrennung.

Technische Details Schärfentiefe-Berechnung: $DoF = (2 \times N \times C \times d^2) / (f^2 - N \times C \times d)$ N = Blendenzahl (z.B. 1.4 bei f/1.4) C = Zerstreuungskreisdurchmesser - Vollformat Kino: 0,040mm (sehr klein = geringere DoF) - Super 35mm: 0,029mm - Digital Kino: 0,025mm d = Motiventfernung (Fokus-Distanz) f = Brennweite Praktische Beispiele (Vollformat): 85mm f/1.4 @ 3m Entfernung: Schärfentiefe: ~18cm (±9cm um Fokus) Near Focus: 2,91m Far Focus: 3,09m Psychologische Wirkung: Extreme Isolation, nur Augen scharf 50mm f/1.4 @ 2m Entfernung: Schärfentiefe: ~7cm (±3.5cm um Fokus) Near Focus: 1,965m Far Focus: 2,035m Psychologische Wirkung: Portrait-Intimität 85mm f/2.8 @ 3m Entfernung: Schärfentiefe: ~35cm (±17.5cm um Fokus) Near Focus: 2,825m Far Focus: 3,175m Psychologische Wirkung: Gesicht scharf, Ohren soft 35mm f/1.4 @ 1.5m Entfernung: Schärfentiefe: ~5cm (±2.5cm um Fokus) Near Focus: 1,475m Far Focus: 1,525m Psychologische Wirkung: Nur Teil des Gesichts scharf Sensor-Größeneffekt auf Schärfentiefe: Gleiche optische Einstellung – verschiedene Sensoren: 85mm f/1.4 @ 3m: Vollformat (36×24mm): DoF = 18cm Super 35 (24,89×18,66mm): DoF = 28cm (55% mehr!) Digital Kino 4K (DCI: 21,6×12,1mm): DoF = 45cm Micro Four Thirds (17,3×13mm): DoF = 72cm Bokeh-Qualität (wichtiger als nur Schärfentiefe-Zahlenwerte): Bokeh = Charakter der Unschärfe-Bereiche Optische Faktoren: Blendenform: Anzahl der Lamellen (7, 9, 11, 13) Linsenzahl: Mehr Linsenelement = komplexerer Bokeh Aberrationen: Sphärische Aberrationen erzeugen cremigen Bokeh Coatings: Mehrfach-beschichtete Linsen = sauberer Bokeh Beliebte Objektive für Shallow-Focus-Bokeh: Zeiss Master Prime (f/1.3): Cremiges, weiches Bokeh Cooke S4i (f/2): Charakteristisches "Cooke Look" – warmes Bokeh Leica Noctilux (f/0.95): Extremes Shallow-Focus-Bokeh Zeiss Otus (f/1.4): Modernes, sauberes Bokeh Geschichte & Entwicklung Frühe Shallow Focus (1930s-1940s): Paradoxe Weise entstand bewusstes Shallow-Focus-Bewusstsein DURCH Gregg Toland's "Citizen Kane" (1941): Toland popularisierte Deep Focus Aber gleichzeitig zeigten Gegenbewegungen (z.B. Hollywood-Porträts) dass Shallow Focus psychologische Intimität erzeugt 1940er-Jahren: Portrait-Fotografie mit 90mm f/4 Objektiven etablierte Shallow Focus als ästhetisch Klassisches Hollywood (1950s-1960s): James Wong Howe (1899-1976) und Conrad Hall (1926-2003) etablierten Shallow Focus als dramaturgisches Element: Howe: Enge Zwei-Schuss-Dialogszenen mit 85mm f/2.8 für psychologische Nähe Hall: "Butch Cassidy and the Sundance Kid" (1969) nutzte Shallow Focus für visuelle Storytelling Ästhetik: Shallow Focus = modern, filmisch, künstlerisch 1970s Kunstfilm-Bewegung: Europäische und amerikanische Arthouse-Kinos bevorzugten Shallow Focus: "Stalker" (Tarkovsky, 1979): Selective focus für existenzielle Bedeutung "Days of Heaven" (Terrence Malick, 1978): Shallow Focus für poetic distance Digital Revolution (2000s-2010s): Entscheidende Durchbrüche: Canon 5D Mark II (2008): Erstes DSLR mit Vollformatsensor und Video-Funktion Günstiger (€2.500) als cinema cameras (€50.000+) Ermöglichte Shallow Focus für Independent Filmmakers Beispiel: "Revolution in the Head" (2016) vollständig auf 5D Mark II gefilmt Sony A7-Serie (ab 2013): Mirrorless Vollformat ARRI ALEXA (2010+) mit Vollformatsensor: Cinema-Grade Shallow Focus Option Modern Professional Era (2015-present): Shallow Focus wird zum

Standard statt zu Exception "The Revenant" (2015): DP Lubezki nutzt extreme Shallow Focus mit Natürlichem Licht Virtual Production: LED-Walls ermöglichen Shallow-Focus-Einsatz mit digitalen Hintergründen Praxiseinsatz im Film Emmanuel Lubezski "The Revenant" (2015): Meisterhafte Nutzung von Shallow Focus in Naturlandschaft: Brennweiten: 14-24mm Weitwinkel (nicht klassische 85mm!) Blende: f/1.4-f/2.0 für Shallow Focus despite Weitwinkel Fokus-Ziele: Oft nur DiCaprio-Augen scharf, Gesicht dahinter soft Follow Focus: Cmotion easyRig mit Wireless für Waldszenen Psychologische Wirkung: Isolation und psychologisches Trauma visuell vermittelt Technisch: Mehrere Focus-Puller, extensive rehearsals für exakte Darsteller-Positionierungen Roger Deakins "Blade Runner 2049" (2017): Unorthodoxe Shallow-Focus-Architektur: Nutzt 21mm Weitwinkel bei f/1.4 statt Standard 85mm Erzeugt psychologisches Unbehagen: Shallow Focus normalerweise für Nähe/Intimität, aber hier für dystopische Einsamkeit in riesigen Hallen Split-Screen-Focus: Linke Bildseite scharf (Villains), rechte Bildseite soft (KI-Kontrolle) Psychologische Wirkung: Technologie-dominierte Welt, menschliche Marginalisierung Denis Villeneuve "Sicario" (2015): Asymmetrische Shallow Focus für psychologische Spannung: FBI-Agentin (Blunt) meist scharf (Fokus-Punkt) Vilain (Del Toro) oft soft/partially soft (Ambiguität, Bedrohung) Wechsel: Bei Machtübernahme-Szenen umgekehrt Follow-Focus: Preston WCU-4 mit zwei Focus-Puller Psychologische Wirkung: Shallow Focus-Schärfe = visuelles Power-Mapping Terrence Malick "The Tree of Life" (2011): Philosophische Shallow Focus: Oft nur Details scharf: ein Blatt, eine Wassertropfen, Lichtstrahlen "Bokeh-Meditation": Shallow Focus dient meditativem Kino, nicht psychologischem Drama DP Emmanuel Lubezki: Handheld mit Zeiss Master Primes f/1.3 Psychologische Wirkung: Visuelle Poesie statt Erzählung Paul Thomas Anderson "There Will Be Blood" (2007): Extreme Shallow Focus als psychologisches Werkzeug: 95mm Teleobjektiv bei f/1.4 für extreme Isolation Oft nur Daniel Day-Lewis' Augen scharf, Rest des Gesichts soft Set-Requisiten sind bewusst out-of-focus = psychologischer Fokus auf Innenleben Psychologische Wirkung: Zuschauer in isoliertem psychischem Raum Lynne Ramsay "You Were Never Really Here" (2017): Fragmentierter Shallow Focus für PTSD-Darstellung: Extreme Close-ups mit Shallow Focus (f/1.4 oder tiefer) Bildgrößen: Oft nur 10% des Bildes fokussiert Jump-Cuts zwischen extrem verschiedenen Fokus-Stellen Psychologische Wirkung: Zuschauerverwirrung = psychologischer Zustand Richard Linklater "Before Trilogy" (1995-2013): Dialogue-Shallow-Focus: Zwei-Schuss-Dialog-Szenen mit Shallow Focus Aktiver Sprecher scharf, Zuhörer soft = psychologische Gewichtung Subtile Rack-Focus-Übergänge zwischen Sprechern Psychologische Wirkung: Visuell vermittelte emotionale Distanz Soderbergh "Magic Mike" (2012): Shallow Focus für Erotik-Ästhetik: Close-ups mit f/1.4 für körperliche Intimität Split-Schärfe: z.B. Hüfte scharf, Augen soft (sexuelle Perspektive) Color-grading verstärkt Shallow-Focus-Effekt durch Farbkonzentrierung auf fokussiertes Element Vergleich & Alternativen Shallow Focus vs. Deep Focus: Shallow: Selektive Aufmerksamkeit, psychologische Isolation, modern Deep: Demokratisches Bild, kontextuell, klassisch Modernes Kino: Hybrid-Ansätze mit gezielten Shallow-Focus-Momenten in Deep-Focus-Setup Manual Focus Pulling vs. Autofocus: Manual: Künstlerische Kontrolle, subtile Übergänge möglich, aber technisch schwierig Autofocus (mit AF-C): Schneller, aber oft unpräzise für Shallow Focus Modernes Trend: Hybrid (Autofocus mit manueller Korrektur) Shallow Focus vs. Split-Diopter: Shallow Focus: Natürlich, optisch rein, aber binär (nah oder fern) Split-Diopter: Künstlich sichtbar, aber erzeugt zwei Schärfenebenen Einsatz: Split-Diopter wenn zwei verschiedene Distanzen UND Schärfe nötig Variable ND-Filter für Shallow Focus bei Tageslicht: Problem: Tageslicht = viel Licht = hohe Blende nötig = große Schärfentiefe (nicht gewünscht) Lösung: Variable ND-Filter (ermöglichen f/1.4 auch bei Tageslicht) ND-Stärken: ND 2 (1 Blende): Gering (nur leichte Blendenöffnung) ND 4 (2

Blenden): Standard ND 8 (3 Blenden): Stark ND 16 (4 Blenden): Sehr stark VND (Variable ND): ND 2-ND 400 über Drehregler Kostenbeispiele (ProGrade, Tiffen, etc.): Single ND Filter: \$200-\$800 Full Filter Set (4-6 Filter): \$1.200-\$3.000 Variable ND: \$400-\$1.200 pro Filter Post-Production Focus-Shifting: Technologien, die nach Aufnahme Schärfentiefe ändern: Lytro Light-Field Camera: Roh-Daten speichern alle Schärfepositionen, später wählbar Kritik: Kameraauswahl begrenzt, Bildqualität ist mittelmäßig AI-basierte Depth-Mapping: Machine-Learning erkennt Tiefe und simuliert Bokeh Software: DaVinci Resolve Studio, Adobe Premiere (theoretisch) Kritik: Oft sichtbare Artefakte, Bokeh wirkt künstlich Volume Capture: Erfasst 3D-Information aller Elemente (nur für VFX-Heavy Produktion) Kosten: €50.000+ pro Tag Nur für High-End-Blockbuster Fazit: Keine Post-Production-Lösung ersetzt echten optischen Shallow Focus

FilmFarm - filmfarm.de/c/shallow-focus